

exklusiv für Mitglieder

Infobrief IV/ 2008

Sehr geehrte Mitglieder von **www.homoeopathie-heute.de**,

als registrierte Benutzer haben Sie den Vorteil, viermal im Jahr unseren Infobrief zugesandt zu bekommen. Wir informieren Sie exklusiv über weitere Themen rund um die Homöopathische Medizin. Die Inhalte des Infobriefes orientieren sich jeweils am aktuellen Schwerpunktthema des Homöopathieportales. Wenn Sie spezielle Themenwünsche für kommende Ausgaben haben, teilen Sie uns diese gerne mit.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Inhalt

Schwerpunktthema: Homöopathie bei Kindern

- Homöopathische Behandlung der Mittelohrentzündung
- Das Arzneimittel Pulsatilla
- Wird die Wirkung der Grippeimpfung überschätzt?

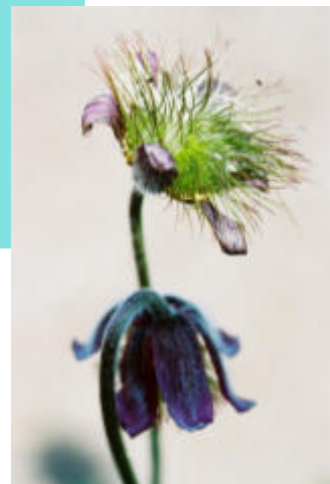
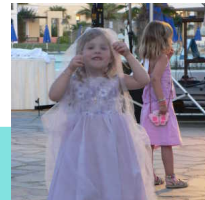


Foto: U. Armstrong

Pulsatilla pratensis

Homöopathische Behandlung der Mittelohrentzündung

Dr.med. M. Berger



Homöopathische Behandlung der Mittelohrentzündung

Die Mittelohrentzündung ist die häufigste Infektion im Kindesalter. Sie wird in den meisten Fällen durch Viren ausgelöst. Obwohl Antibiotika auf Viren keinen Einfluss haben, wird die Mittelohrentzündung dennoch meist antibiotisch behandelt. Verschiedene Studien zeigen, dass der Verlauf der Erkrankung, auch ohne Einsatz von Antibiotika in der Regel nicht zu Komplikationen führt. Hinweise für einen schweren Verlauf sind anhaltend hohes Fieber, deutlich reduzierter Allgemeinzustand und das Auftreten einer Sekretion aus dem betroffenen Ohr. Die konventionelle Behandlung ist rein symptomatisch orientiert (Fieber senkende Mittel, Schmerzmedikamente). Die homöopathische Behandlung ist eine häufig nachgefragte Alternative zur Behandlung dieser Erkrankung. Bei schwerem Verlauf und in allen Zweifelsfällen ist immer ärztliche Beratung einzuholen.

Für die homöopathische Behandlung der Mittelohrentzündung kommen verschiedene Arzneien in Frage. Je nach persönlichen Beschwerden des Kindes, ist das ähnlichste, passende Mittel auszuwählen. Einen einfachen Einstieg in die Behandlungsmöglichkeiten bietet unter **www.homoeopathie-heute.de** im Bereich *Anwendungen* der geführte Fragebaum. Eine gute Orientierung finden Sie in der unten stehenden Übersicht.

Häufig entwickelt sich die Mittelohrentzündung im Verlauf eines fieberhaften Infektes. Die Symptome dieses Infektes geben bereits Hinweise auf das Homöopathische Mittel. Bei einem charakteristischen Belladonna-Infekt, auch mit begleitender Entzündung des Mittelohres, ist weiterhin **Belladonna** das Mittel der Wahl. Es ist auch angezeigt, wenn ohne Fieber plötzlich eine Mittelohrentzündung beginnt, verbunden mit den typisch pulsierenden („puckernden“), meist starken Ohrenscherzen. Die eher schleichende Entwicklung ohne starke Beschwerden bei wenig Krankheitsgefühl spricht für **Ferrum phosphoricum**. Ein sehr häufiges Arzneimittel für die Mittelohrentzündung der Kinder ist **Pulsatilla**. Typisch ist die Entstehung im Verlauf eines Infektes mit gelbem Schnupfen und evtl. mäßig hoher Fieberentwicklung. Die Beschwerden werden bei Pulsatilla immer besser in der kühlen frischen Luft. Leitend für die Auswahl von Pulsatilla ist auch der Gemütszustand dieser Kinder. Die Stimmung führt auch zum Arzneimittel **Chamomilla**. Die Nerven der Eltern sind hier einer großen Belastungsprobe ausgesetzt. Allenfalls das schnelle Schaukeln auf dem Arm der Eltern verschafft vorübergehende Erleichterung.

Homöopathische Arzneien bei der Mittelohrentzündung

Belladonna

- frühes Krankheitsstadium - Beschwerden beginnen plötzlich
- (pulsierender), starker Schmerz
- Trommelfell hochrot
- begleitendes Fieber: schneller, hoher Fieberanstieg - Kinder glühen - Gesicht rot - Augen glänzen, sie sind glasig und rot - Hände / Füße sind meist kalt
- Besserung durch Wärme - Frösteln beim Abdecken

Chamomilla

- im Vordergrund steht die typische Gemütsverfassung: überempfindliche Kinder, sie sind gereizt und unzufrieden, viel Wut mit Schreien, Treten und Schlagen
- Besserung des Zustandes durch Tragen und schnelles Schaukeln
- oft begleitender, (grünlicher) Durchfall
- oft in Verbindung erschwerter Zahnung

Ferrum phosphoricum

- frühes Krankheitsstadium - langsame Entwicklung
- mäßige Rötung des Trommelfells
- begleitendes Fieber: Fieberanstieg und Fieberhöhe mäßig
- Gesichtsfarbe zeitweise glühend, schnell wechselnd mit Blässe
- guter Allgemeinzustand, wenig Krankheitsgefühl
- wenig charakteristische Symptome

Pulsatilla

- viel gelb - grüne Schleimbildung (Schnupfen, Auswurf)
- mäßig hohes Fieber
- wechselnde Beschwerden !
- Besserung durch Bewegung (auch passiv im Kinderwagen), in kalter, frischer Luft
- typischer Gemütszustand: die Kinder sind anhänglich und tröstbedürftig, sie suchen die Nähe ihrer Eltern, viel Weinen.



Das Arznei-Portrait: Pulsatilla pratensis

Die vielen Zeichen und Symptome, die eine homöopathische Arznei charakterisieren, lassen sich oft zu einem typischen „Muster“ gruppieren. Die Grundzüge dieses „Musters“ können wir nach dem amerikanischen Homöopathen Paul Herscu auch als „Segmente“ bezeichnen. Für das Erfassen und Erkennen der Arznei ist die Kenntnis dieser Grundzüge enorm hilfreich - es muss nicht jedes einzelne Symptom gelernt werden. Dennoch ist das Auffinden der konkreten Beschwerden und Symptome die rationale Grundlage für die Auswahl einer passenden Arznei nach dem Ähnlichkeitsprinzip. Denken Sie bitte vor der Entscheidung zur homöopathischen (Selbst-) Behandlung immer an die Frage, ob sich um eine akute Störung oder eine chronische Krankheit handelt. Bei akuten Störungen der Gesundheit (organbezogene Behandlung) bedarf es nicht des Vorliegens aller (seelischen) Zeichen und Symptome einer homöopathischen Arznei. Hier ist die Orientierung an den körperlichen Leitsymptomen entscheidend! Allerdings wird die organbezogene Symptomatik verständlicher und einprägsamer, wenn wir das Ganze näher betrachten haben.

Die Grundzüge von Pulsatilla

1. Pulsatilla fühlt sich verlassen, einsam und verloren

Wenn man sich einsam und verlassen fühlt, sucht man die Unterstützung seiner Bezugspersonen. Andererseits könnte, so spürt man unbewusst, jede Konfrontation zum Verlust der Unterstützung führen. Pulsatilla entwickelt ein sanftes, nachgiebiges, sich anpassendes Wesen. Es neigt dazu, sich den Wünschen anderer Personen (Eltern, Partner) anzupassen. Auch Unentschlossenheit ist ein wichtiges Thema bei Pulsatilla. „Wenn ich eigene Ideen entwickle und sie auch in die Tat umsetze – wird das meinen Bezugspersonen gefallen? Behalte ich dann noch die so dringend benötigte

Unterstützung?“ Etliche Ängste (Dunkelheit, Alleinsein u.a.) können ebenfalls typisch für die Arznei sein.

2. Verlangen nach Trost

Noch einmal: die beschriebenen Empfindungen sind meist völlig unbewusst, sie werden in der Tiefe der Seele gespürt, meist ohne ins Bewusstsein zu dringen. Für einen Menschen, der sich in dieser emotionalen Situation befindet, ist das Verlangen nach Trost und Zuwendung, das wohl jeder Mensch in verschiedener Ausprägung empfindet, ein existentielles Bedürfnis. Pulsatilla hat ein Bedürfnis nach Berührung, Kuseln und nach Liebkosung. Natürlich kümmert sich Pulsatilla auch um seine Bezugspersonen, ist mitfühlen und liebevoll. Allerdings schwingt dabei oft ein wenig die Sorge um die eigenen Bedürfnisse mit. „Wenn ich mich nur gut um meine Mitmenschen kümmere, werde ich auch gut von ihnen versorgt“. Wenn sowohl die seelischen als auch die körperlichen Beschwerden eines Menschen sich vielfach und auch schnell verändern (wechselnde Symptome) könnte dies auch ein Hinweis auf Pulsatilla sein (es ist so, als ob Pulsatilla unbewusst immerzu etwas sucht, um Trost und Aufmerksamkeit zu erhalten).

3. Zunehmende Stauung

Aus diesem Segment heraus, lassen sich insbesondere viele der bekannten körperlichen Symptome des Arzneimittels verstehen.

Wenn wir uns eine hoch schwangere Frau vorstellen, bekommen wir eine Vorstellung der Wirkung von Pulsatilla auf den Organismus: Flüssigkeit staut sich im Gewebe, es neigt zur Auftreibung. Die Venen sind prall gefüllt, es besteht eine Tendenz zur Erschlaffung und Trägheit.

Nur zu verständlich, dass Hitze, geheizte Räume und Liegen verschlimmern.

Milde Stimulation und Tonisierung, wie sanfte Bewegung an frische Luft führen zur Linderung vieler Beschwerden.

Schwere, fette oder fettgebackene Speisen oder Essen bis zur Sättigung führen ebenfalls zur „Überfüllung“ und zu verschiedenen Beschwerden. Typisch ist auch eine Durstlosigkeit. Wenn schon Trinken, dann werden eindeutig kühle Getränke bevorzugt.

Pulsatilla ist eine Arznei, bei vielen Beschwerden in der Schwangerschaft (s.u.), wenn die typischen Symptome und Modalitäten zutreffen.

4. Besserung durch Absonderung

Im Arzneimittelbild von Pulsatilla kommt es in verschiedenen Bereichen zum Auftreten von Absonderungen - meist erleichtern sie den Zustand. Angesichts der oben beschriebenen physiologischen Reaktionen eine verständliche Modalität.

Typische ist eine schleimige, meist reichliche auftretende gelb-grüne Absonderung der Schleimhäute, sie wird auch als „rahmig“ beschrieben. Betroffen können die Augen sein (Pulsatilla ist das häufigste Arzneimittel bei der Bindehautentzündung der Kinder), die Nase (Schnupfen), die Atemwege (Bronchitis) und bei Frauen kann ein genitaler Ausfluss auftreten.

Die Tränen können reichlich fließen, es bedarf nur ein wenig des Trostes, ein wenig Zuspruch – und es geht Pulsatilla deutlich besser.



Zusammenfassung der Leitsymptome für die organbezogene Behandlung:

- **Auslöser**
Kälte / Nässe an den Füßen fette und schwere Speisen
- **Empfindung**
Völlegefühl, mäßig starkes Pulsieren (venös), Hitzegefühl, auch Frösteln
- **Absonderung**
gelb-(grün), schleimig, reichlich (z.B. Augen, Nase, Auswurf)
- **Verbesserung durch:**
frische Luft, im Freien, in Bewegung, Trost und Zuwendung
- **Verschlechterung durch:**
überheizte und stickige Räume, im Liegen, fette u. schwere Speisen
- **Stimmung**
weinerlich, Verlangen nach Trost und Zuwendung, Verlangen nach Nähe (auf den Schoß, möchte „kuscheln“)
- **weitere Hinweise**
Beschwerden sind sehr veränderlich, häufige Arznei bei Kindern und in der Schwangerschaft

Einige typische „Pulsatilla – Krankheiten“:

- **Schnupfen**
Gelb-grüner Schnupfen - die Nase ist insbesondere im Bett (schlechter durch Ruhe und Wärme) verstopft - Besserung an der frischen Luft
- **Mittelohrentzündung**
Häufig im Rahmen eines Atemwegsinfektes mit oben beschriebenem Schnupfen, die Kinder sind sehr anhänglich und trostbedürftig, Verschlechterung abends im Bett, Besserung durch frische Luft

- **Entzündung der Nasen-Nebenhöhlen**

Gelb-grüne Absonderungen aus der Nase - Atembehinderung durch Verstopfung der Nase - das Atmen fällt schwer - Verschlechterung in der Wärme, in überheizten Räumen, abends im Bett - frische Luft tut gut - Trost und Zuspruch sind, wie immer, hilfreich

- **Bronchitis**

Meist lockerer, schleimiger Husten mit gelb-grünem Auswurf, kalte Getränke, frische Luft und Bewegung im Freien bessern die Beschwerden - insbesondere beim Liegen, abends im Bett wird der Husten schlechter

- **Bindehautentzündung**

Es sind eher Kinder betroffen, die Entzündung ist eher oberflächlich - typisch ist eine gelb-(grün) schleimige Absonderung, oft verbunden mit vermehrtem Tränenfluss - die Augen können stark jucken - kalte Anwendungen (z.B. Waschungen) werden als angenehm empfunden

- **Magen-Darm-Erkrankungen**

Akute „Magenverstimmung“ - Übelkeit, Sodbrennen, Schmerzen und Durchfall sind mögliche Beschwerden - typische Auslöser: fette Speisen, Sahne (-torte), Butter, (fettes) Schweinefleisch, Kinder müssen weinend vom Kindergeburtstag abgeholt werden, der Trost der Mutter tut gut

- **Bewegungsapparat**

Akute Gelenkbeschwerden - Hitzegefühl - (pulsierender) Schmerz - wandernde und wechselnde Beschwerden - Verbesserung durch sanfte Bewegung und kalte Anwendungen - runterhängen der Extremitäten kann die Beschwerden verschlechtern

- **Venenbeschwerden**

Krampfadern - insbesondere in der Schwangerschaft - Hitze der Beine / Füße - Besserung durch kalte Anwendungen, Abdecken, Bewegung - Verschlechterung im Liegen, im Bett

- **Schwangerschaft**

Diverse Beschwerden in der Schwangerschaft (Harnwege, Venen u.a.), typischerweise verbunden mit wechselnder Symptomatik, auch schnell veränderter Gemütslage. Pulsatilla ist auch die typische Arznei bei Milchbildung ohne Schwangerschaft (Scheinschwangerschaft).

Wird die Wirkung der Gripeschutzimpfung überschätzt?

Der Herbst ist die Zeit in der vielfältig für die Impfung gegen die „Grippe“ geworben wird. Häufig wird bei der Impfentscheidung anscheinend folgende Voraussetzung übersehen:

„Die Grippeimpfung“ schützt keinesfalls vor dem „grippalen Infekt“. Ihr Ziel ist es vielmehr, einen Schutz gegen die Komplikationen der echten Grippe, eine Infektion mit Influenzaviren, zu erreichen.

Die Empfehlung der STIKO (Ständige Impfkommission) zur Impfung gegen die Influenza bezieht sich vor allem auf Risikogruppen, die für die Impfung in Frage kommen. Dies sind Menschen über den sechzigsten Lebensjahr sowie Personen mit schweren chronischen Grunderkrankungen (der Lunge, des Herzens, Zuckerkrankheit u. a.) Die Impfeempfehlung gilt also nicht für die gesamte Bevölkerung!

-

Nun ist eine aktuelle Diskussion in der Laien- und Fachpresse über den Nutzen der Influenzaimpfung entstanden. Das „Arzneitelegramm“, eine neutrale und unabhängige Fachzeitschrift für Ärzte und Apotheker, geht in seiner Ausgabe 10/2008 der Frage nach, ob die Wirksamkeit der Influenzaimpfung überschätzt wird. Dafür werden etliche Ungereimtheiten hinsichtlich des Effektes der Impfung aufgeführt:

- Man geht allgemein davon aus, dass ca. 5 % der Todesfälle in den Wintermonaten als Komplikationen der Virusgrippe gerechnet werden können. Die Befürworter der Impfung argumentieren dem gegenüber, dass die Gesamtsterblichkeit der Bevölkerung in den Wintermonaten sich durch Impfung um die Hälfte reduzieren lässt.
- Gerade bei älteren Menschen (über den siebzigsten Lebensjahr), also der wesentlichen Risikogruppe, ist wegen der schwächeren Immunantwort auf die Impfung nur noch ein geringer Schutzeffekt nachweisbar.
- Bei einigen Studien zur Wirksamkeit der Grippeimpfung fällt auf, dass geimpfte Personen auch außerhalb der Grippezeiten ein deutlich niedrigeres Sterberisiko aufweisen. Dies kann logischerweise kein Effekt der Grippeimpfung sein! Fachleute gehen davon aus, dass Menschen mit bewusstem Gesundheitszustand und gesünderer Lebensweise sich eher impfen lassen, was dann zur Vortäuschung eines Effektes durch die Impfung führen könnte.
- In der Grippezeit 1997/98 enthielt der Impfstoff nicht die aktuellen, tatsächlichen die Krankheit auslösenden Influenza - Typen. Dennoch kam es **nicht** zu einem Anstieg der Sterblichkeit durch die Influenzaerkrankung.

Das Arzneimittelleigramm fasst zusammen:

√ „Die Unsicherheiten der Datenlage zur Grippeimpfung können nur mit großen randomisierten Studien ausgeräumt werden. Angesichts der weltweit einhelligen Empfehlungen erscheint es jedoch zweifelhaft, dass solche Studien auf den Weg gebracht werden. Impfkommissionen sind gefordert, die Basis ihrer Empfehlungen neu zu überprüfen und transparent zu machen. Hemdsärmelige Berechnungen ... sind nicht länger akzeptabel.

√ Die Arbeiten belegen nicht die Unwirksamkeit der Influenzaimpfung, verdeutlichen aber das Fehlen valider Wirksamkeitsdaten. Die Wissenslücke kann nur geschlossen werden, indem große randomisierte plazebokontrollierte Studien durchgeführt werden.“